Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und **Walter Lambeck** Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 80 Donnerstag, den 6. April **1899**

Ueber das Geburtstagsmahl,

welches der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am ersten Osterfeiertage in Baden-Baden gegeben hat, berichtet heute die „Nordd. Allgem. Ztg.“:

Fürst Hohenlohe brachte das Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden aus. Der Vertreter des Bundesrathes Graf Lerchenfeld führte in seiner Rede aus, wie Fürst Hohenlohe von jeher der Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen sei und dem deutschen Gedanken Geltung verschafft habe. Der Herzog von Ratibor feierte den Reichskanzler Namens der Familie Hohenlohe als Vorbild treuer Pflichterfüllung und echter Vaterlandsliebe. Der Reichskanzler erwiderte in herzlichen Dankesworten und fügte hinzu: Es ist ja wahr, ich bin seit mehr als 50 Jahren ein treuer Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen. Aber nicht an erster Stelle. Zu gewaltigen Thaten hatte ich keine Gelegenheit. Und als ich an die erste Stelle im Dienst des Kaisers berufen wurde, war das Reich vollendet. Mir blieb und bleibt der Beruf, das zu pflegen und zu erhalten, was geschaffen worden ist. Das ist auch ein schöner Beruf. Er wird mir erleichtert durch die treue Mitarbeit der Vertreter der verbündeten Regierungen. Der Reichskanzler schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Vertreter der verbündeten Regierungen. Staatssekretär von Puttkammer gedachte der segensreichen Thätigkeit des Fürsten als Statthalter der Reichslande. Der Fürst habe für die im Reichslande zu befolgende Politik feste Grundsätze aufgestellt, die seitdem maßgebend geblieben und ohne Schwanken befolgt seien. Allem Sprunghaften in der Verwaltung habe der Fürst ein Ende gemacht. Er habe als Wächter des Deutschthums in dem neu erworbenen Lande gehandelt und zugleich im höchsten Maaße die Sympathien der Landesbewohner erworben. Der Reichskanzler nannte in seiner Erwiderung Elsaß-Lothringen seine zweite Heimath.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April.

Der Kaiser hat dem Comitee zur Errichtung einer deutschen Gesellschaft für Volksbäder mittheilen lassen, daß er an dessen Bestrebungen lebhaften Antheil nehme.

Ueber eine Unpäßlichkeit des Kaisers wird aus Berlin berichtet: Seit Charfreitag war der Kaiser von einem, glücklicherweise nur leichten Unwohlsein befallen; ein sogenannter Hexenschuß zwang ihn, während der Feiertäge das Zimmer, zeitweise das Bett zu hüten. Jetzt hat sich das Befinden des Monarchen wieder gehoben.

Am zweiten Feiertage empfing der Kaiser den Staatssekretär des Aeußeren v. Bülow zum Vortrage. Im Laufe des Dienstags hörte der Monarch die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke, des Generalinspekteurs des Ingenieur- und Pionierkorps v. d. Goltz, sowie des Chefs des Admiralstabs der Marine Bendemann.

Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach Potsdam soll am 23. d. M. stattfinden. Das Neue Palais ist mehrfachen baulichen Veränderungen unterworfen worden.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig ist mit seinem jüngsten Sohne nach dem englischen Seebade Ilfracombe abgereist und wird dort mehrere Wochen verweilen.

Wie lebendig das Andenken an den verstorbenen Fürsten Bismarck fortlebt, davon legten zahlreiche Gedächtnißfeiern, die am 1. April in den meisten Städten Deutschlands stattfanden, ein erhebendes Zeugniß ab. An vielen Stellen namentlich des rheinisch-westfälischen Industriebezirks loderten außerdem mächtige Bismarckfeuer zum Himmel empor.

Der vierte Band des von Heinrich von Poschinger herausgegebenen Bismarck-Portefeuille, dessen Veröffentlichung Seitens der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart und Leipzig, unmittelbar bevorsteht, wird die Bismarck-Litteratur abermals um ein ebenso interessantes als bedeutsames Aktenmaterial bereichern, das für die Vervollständigung des Charakterbildes unseres großen Staatsmannes von dauerndem Werthe erscheint. Was die von Herrn v. Poschinger hier mitgetheilten Neuen Bismarckbriefe betrifft, so ist die Mehrzahl derselben allerdings bereits publizirt, jedoch so zerstreut, daß eine Sammlung den Bismarckforschern willkommen sein dürfte. Nicht aufgenommen sind jene Briefe, welche man in Kohl's Bismarck-Jahrbuch findet, desgleichen die kürzlich in der „Deutschen Revue“ publizirten, sowie die bisher erst aus der mangelhaften englischen Ausgabe von M. Busch's Werk „Some secret pages of his history“ bekannten, deren authentischer Wortlaut noch nicht feststeht.

Hauptmann Johannes, der sich große Verdienste um Deutsch-Ostafrika erworben hat, ist in der Heimath eingetroffen. Am Dienstag wurde er vom Großherzog Karl Alexander von Weimar empfangen.

Am heutigen Mittwoch, den 5. April, wird in Eckernförde die fünfzigste Wiederkehr des siegreichen Gefechtes der Strandbatterien gegen die dänischen Kriegsschiffe „Christian VIII.“ und „Gefion“ festlich begangen. Auf Befehl des Kaisers wird S. M. S. „Oldenburg“ an diesem Tage vor Eckernförde zu Anker liegen. Am Nachmittage um 4 Uhr wird dann bekanntlich auch das I. Geschwader unter Führung des Viceadmirals Thomsen in die Bucht von Eckernförde dampfen und dort bis zum 6. Morgens bleiben. Das I. Geschwader beginnt am heutigen Mittwoch um 8 Uhr Vormittags von Kiel aus nämlich seine Uebungsfahrt nach dem Osten, und wird während derselben Fahr- und Sicherheitsdienst-Uebungen und forcirte und Volldampf-Fahrten vornehmen. Nach dem Verlassen von Eckernförde wird das Geschwader am 7. Rügen ansteuern und am 8. Abends auf Neufahrwasser Rhede ankern. Nach der Ruhepause während des Sonntags werden die Schiffe am 10. die Rückfahrt antreten, nach schneller Fahrt am 11. vor Kiel eintreffen und Abends wieder im dortigen Hafen festmachen. — Der kleine Kreuzer „Gazelle“ wird am 6. April in Kiel außer Dienst gestellt werden.

Unser Kreuzer „Hertha“, der seit der Palästinafahrt des Kaisers im Hafen von Genua einer Reparatur unterzogen wird tritt am 11. April die Ausreise nach Ostasien an, um sich der Kreuzerdivision anzuschließen.

Der neue Vorsitzende des Gemeinderaths von Apia, Dr. Solff ist in Washington eingetroffen, wohin er von dem deutschen Botschafter v. Holleben berufen wurde, um an den Berathungen mit dem Staatssekretär Hay über die Samoafrage theilzunehmen

Zur chinesischen Frage verlautet, daß die Ruhestörungen in Südschantung, also dem deutschen Interessen-Gebiete bereits unterdrückt worden sind. Die entschiedenen Maßnahmen unserer Regierung haben also das erwünschte Ergebniß in kurzer Frist gehabt. Damit ist aber die aufrührerische Stimmung der Chinesen im Allgemeinen noch nicht überwunden. So haben jetzt eben erst die Engländer böse Erfahrungen machen müssen. Nach einer Meldung aus Hongkong wurde nämlich eine britische Forschungsexpedition im Hinterlande von räuberischen Chinesen bedroht. Die Expedition kehrte nach Canton zurück. Der Vicekönig versprach, Truppen zum Schutze der Engländer zu entsenden. Britische Truppen werden in Hongkong in Bereitschaft gehalten. Eine weitere Streitigkeit wird aus Peking gemeldet. Die chinesischen Behörden haben nämlich dem englischen Consul erklärt, daß der ganze Uferrand an dem kürzlich eröffneten Hafen von Tschiawantao zurückbehalten sei für die chinesische Maschinenbau- und Bergwerksgesellschaft. Dieses Vorgehen macht aber die Eröffnung des ganzen Hafens unwirksam. Endlich wird noch aus Hongkong berichtet, daß Chinesen auf dem Festlande den Polizeichef von Hongkong gefangen genommen haben. Zwei Compagnien britischer Infanterie gingen darauf an Bord eines Torpedobootszerstörers nach Canton ab, ein anderer folgte mit 200 Mann. Ein in Hongkong stehendes englisches Regiment hat ebenfalls Befehl, nach Canton abzugehen.

Im Hinblick auf die letzten Ereignisse in China ist es nicht ohne politisches Interesse, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe an seinem 80. Geburtstage die höchste, sonst nur den Mitgliedern regierender Herrscherhäuser verliehene Klasse des chinesischen doppelten Drachenorden erhalten hat.

Die deutsche Heeresverwaltung hält die bei der jüngsten Militärvorlage abgelehnten 7006 Mann für so dringend nothwendig, daß sie dieselben bereits in dem Etat für 1900/01 wieder verlangen wird, weil die vorbereitende Strategie nur mit dieser äußersten Ziffer ihrer Berechnungen das Bedürfniß einigermaßen befriedigt betrachtet.

Gegen die Einführung einer Besteuerung der Bazare und großen Waarenhäuser hat sich auch der vom preußischen Handelsminister befragte Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller ausgesprochen.

Der Hamburger Senat gab Dienstag Abend im Kaisersaal des Rathhauses ein Festmahl, an welchem die Vertreter des Kaisers bei dem Empfang der „Bulgaria“, Admiral Köster und Graf Wolff-Metternich, sowie der Kapitän Schmidt, die Offiziere und Maschinisten der „Bulgaria“ theilnahmen.

Ueber ein kleines deutsch-französisches Verbrüderungsfest wird aus der französischen Hafenstadt Boulogne sur mer vom Dienstag, 4. April, berichtet: Nachdem die „Hamburg-Amerika-Linie“ beschlossen hat, ihre Sonntags von Hamburg abgehenden Passagierdampfer auf der Ausreise nach New-York Boulogne anlaufen zu lassen, traf gestern der auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg neuerbaute Dampfer „Graf Waldersee“ hier ein. Zur Feier des Ereignisses fand an Bord ein Diner statt, an welchem der Bürgermeister, die Mitglieder der Handelskammer und andere Notabilitäten der Stadt theilnahmen. Der Kapitän brachte einen Toast

---

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

Er verabschiedete sich flüchtig von dem Portier und eilte zu dem nächsten Droschkenstande. Er nahm eine Droschke erster Klasse und rief dem Kutscher zu: „Rasch nach der Charlottenstraße 67!“

Der Kutscher nickte und fuhr schnell davon.

Der Name der Gräfin Wölfisheim verschaffte Giulietta sofort Zutritt zu dem vielbeschäftigten und berühmten Anwalt. In höflichster Weise trat ihr der Justizrath, ein hagerer, großer Mann in der Mitte der vierziger Jahre, entgegen. Sein hochgewölbter Schädel trug nur noch wenige spärliche graublonde Haare. Die klugen grauen Augen blickten durch eine scharfe Brille. Um den großen Mund zuckte zuweilen ein leichtes ironisches Lächeln.

„Wollen Frau Gräfin Platz nehmen?“ sprach er mit tiefer, volltönender Stimme, indem er auf einen Sessel neben seinem Schreibtisch wies. „Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Ich bitte Sie, Herr Justizrath, diesen Brief zu lesen, ehe ich Ihnen mein Anliegen vortrage.“

Sie überreichte dem Anwalt den Brief Kempner's, in dessen Lectüre sich der Justizrath sofort vertiefte. Auf seinem Antlitz zeigte sich der Ausdruck einer leichten Ueberraschung. Langsam ließ er den Brief sinken.

„Ich entsinne mich des Herrn Kempner sehr wohl“, sagte er seinen Blick aufmerksam auf das Antlitz Giuliettas richtend. „Es ist ein braver zuverlässiger Mann. Auch bin ich zufällig mit den Verhältnissen der Familie Ihres Gatten vertraut, Frau Gräfin. Sie können mir also in Kürze sagen, womit ich Ihnen dienen kann.“

„Wollen Sie diese Documente durchsehen, welche mir Ihr College der Justizrath Wedemeyer, übergeben hat?“

„Sehr wohl, Frau Gräfin.“

Rasch durchflog der Anwalt die Papiere. Dann sah er auf und sprach rasch: „Ich weiß jetzt Bescheid. Sie möchten Protest gegen die Bestimmung erheben, daß Graf Hasso von Wölfisheim der Verweser des Fideicommisses und der alleinige Vormund Ihres Sohnes wird.“

„Allerdings.“

„Die Sache liegt nicht so einfach,“ meinte der Justizrath nachdenklich, indem er wieder in den Papieren blätterte. „Die Ansprüche des Grafen sind, wie ich sehe, wohl begründet; wäre nicht ein Vergleich am Platze?“

„Ich werde mich gern vergleichen, wenn man mir nur meinen Sohn läßt. Auf die Verwaltung des Vermögens lege ich keinen Werth.“

„Hm, hm! Graf Hasso scheint aber gerade auf die Vormundschaft Werth zu legen, und ich weiß nicht, ob das Vormundschaftsgericht ihm nicht hierin Recht giebt.“

„Aber meine Rechte als Mutter?“

„Sie sind Ausländerin, Frau Gräfin. Sie sind mit der gräflichen Familie verfeindet; die Bestimmungen des Fideicommisses besagen, daß der minorenne Erbe auf Schloß Wölfisheim von dem nächsten Agnaten erzogen werden soll . . . außerdem, Sie sind noch jung, Sie könnten sich wieder verheirathen . . .“

„Niemals!“

Der Justizrath lächelte ironisch. „Das Gericht erkennt ein solches „Niemals“ aus dem Munde einer schönen jungen Frau nicht an, gnädige Frau,“ sprach er höflich, aber mit leiser Satire. „Und auch ich möchte nicht darauf schwören . . .“

„Mein Herr!“

„O, ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau. Aber Sie sind noch jung, das Leben liegt vor Ihnen . . .“

In diesem Augenblick klopfte es leicht an die Thür Der Justizrath öffnete. Der Bureauvorsteher trat ein.

„Entschuldigen der Herr Justizrath“, sagte er mit flüchtigem Seitenblick auf Giulietta. „Ein dringender Brief.“ Dann flüsterte er dem Anwalt einige leise Worte zu und überreichte ihm ein versiegeltes Schreiben.

„Ah!“ machte der Justizrath überrascht trat an das Fenster und öffnete das Schreiben. „Sie verzeihen, Frau Gräfin . . . ich erhalte soeben eine wichtige Nachricht.“

„Ich bitte.“

Das Schreiben schien ziemlich ausführlich zu sein. Der Justizrath las es aufmerksam durch, dann faltete er es sorgfältig zusammen und blickte eine Weile nachdenklich zum Fenster hinaus auf die Straße.

Giulietta war es unheimlich zu Muth. Sie argwöhnte, daß das Schreiben mit ihrer Angelegenheit zusammenhing, denn sie hatte bemerkt, wie der Justizrath während des Lesens ihr einige Male einen raschen, forschenden Blick zugeworfen hatte Sie erhob sich und sprach: „Ich störe wohl und will zu einer anderen Stunde wiederkommen.“

„O, ich bitte, Frau Gräfin! Ich stehe vollständig zu Ihrer Verfügung, ich bin auch vollkommen bei der Sache. Dieses Schreiben, gnädige Frau betrifft Sie.“

„Mich?“

„Ja, ein Criminalcommissar Krause hat es mir überbracht. Ihm ist es von dem Justizrath Wedemeyer mit der Weisung übersandt worden, es demjenigen Rechtsanwalt zu übergeben, an den Sie sich wenden würden. Sie sehen, Frau Gräfin, ich bin vollkommen offen.“

Giulietta rang nach Athem. Sie sah sich umringt von Spähern und Spionen. Sie wußte sich verfolgt von ihren Gegnern, die ihr selbst den Rechtsweg abzuschneiden suchten.

„Justizrath Wedemeyer“, fuhr der Anwalt fort, „legt in dem Schreiben die Angelegenheit klar. Er hat, wie er mittheilt, einen vorläufigen Gerichtsbeschluß erwirkt, der den Grafen Hasso als Verweser des Schlosses Wölfisheim und als Vormund Ihres Sohnes bestätigt, sowie ihm das Recht giebt, Ihren Sohn nach Schloß Wölfisheim zurückbringen zu lassen. Sie selbst, Frau Gräfin, sind indessen vollkommen frei.“

Giulietta lachte auf. (Forts. fgt.)

auf den Präsidenten der französischen Republik aus, welcher von dem Vorsitzenden der Handelskammer mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser beantwortet wurde. Weitere Toaste auf die „Hamburg - Amerika - Linie", die deutschen Seeleute u. s. w. folgten. Das Fest nahm einen glänzenden, durch keinen Mißton getrübten Verlauf.

In Paris ist ein Congreß zur Bekämpfung der Trunksucht, der von etwa 1000 Mitgliedern besucht ist, zusammengetreten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Ernst von Oesterreich ist in Arco (Tirol) Dienstag Nacht gestorben. Er war der zweite Sohn des Erzherzogs Rainer und hat ein Alter von 74 Jahren erreicht. Sein Bruder Rainer ist durch seine wissenschaftlichen Bestrebungen bekannt.

Frankreich. Aus den Veröffentlichungen des „Figaro" geht weiter hervor: Develle sprach hauptsächlich über das Schriftstück mit dem Anfangsbuchstaben D und erklärte, er glaube nicht, daß dieser Brief auf Dreyfus Bezug habe; in diesem Briefe sei keineswegs von einem militärischen Schriftstücke die Rede. Im März 1898 habe ihm Billot mitgetheilt, er habe von diesem Briefe keine Kenntniß. Billot fügte hinzu, die Schuld des Dreyfus sei durch andere, zwischen den Militärattachés A. und B. ausgetauschte Briefe festgestellt. Der darin bezeichnete D. sei Dreyfus, dessen Namen in anderen Schriftstücken vollständig ausgeschrieben sei. Billot schloß, er zweifle nicht an der Schuld Dreyfus'; er habe einen Monat gebraucht, um die Schriftstücke, die den Verrath bekunden, in Ordnung zu bringen; sein Nachfolger werde in zwei Stunden feststellen können, daß Dreyfus schuldig sei; er (Billot) glaube, daß es auch Esterhazy sei. Develle äußerte ferner, im Ministerium des Innern und in dem des Auswärtigen, sowie im Polizeipräsidium meine man, daß der Nachrichtendienst im Kriegsministerium äußerst schlecht organisirt sei. Die von den geheimen Agenten eingegangenen Papiere seien häufig bedeutungslos und nicht selten die Thatsachen verdrehend.

Provinzial-Nachrichten.

— Schönsee, 4. April. [Nebenbahn Schönsee-Strasburg.] Die der Eisenbahndirektion Bromberg zugetheilte Neubaustrecke Schönsee-Gollub-Strasburg ist in der Bauausführung soweit vorgeschritten, daß die Betriebseröffnung voraussichtlich am 1. Oktober 1900 erfolgen wird. An der 50 Kilometer langen Bahn werden folgende Bahnhöfe errichtet: In Schönsee Stadt ½ Kilometer davon südlich der Chaussee nach Wrotzk, in Grüneberg, 1 Kilometer von Gollub, an der Chaussee nach Lipnitza, in Galczewko, 2 Kilometer von Wrotzk an der Chaussee nach Schönsee, in Hermannsruhe, Roonsdorf und Druszin. Etwa 3 Kilometer von Strasburg mündet die neue Bahn in die Bahn Jablonowo-Soldau.

— Culm, 4. April. Am 1. April beging der Direktor des hiesigen Königlichen Gymnasiums, Herr Dr. Preuß, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß überreichte ihm das Lehrerkollegium der Anstalt eine aus Eichenholz angefertigte Erinnerungstafel. — In der Nacht zum 18. Juni 1897 brannte das Wohnhaus des Käthners Eduard Heldt aus Kl. Neuguth nieder, wobei dessen Ehefrau mitverbrannte. H. wurde unter dem Verdachte des Gattinmordes und der Brandstiftung verhaftet. Bald nach seiner Verhaftung stellte sich bei ihm Wahnsinn ein, und er mußte zur Beobachtung seines geistigen Zustandes in die Irrenanstalt Conradstein gebracht werden. Nach einer jetzt hier eingegangenen Nachricht der Staatsanwaltschaft zu Thorn ist Heldt durch Beschluß der Strafkammer von der Anschuldigung des Mordes und der Brandstiftung außer Verfolgung gesetzt worden, da er nach den Ergebnissen der Voruntersuchung bei Begehung der Strafthaten schon geistesgestört war.

— Schwetz, 31. März. Seit mehreren Tagen werden die Bewohner des hiesigen Kreises und unserer Stadt durch äußerst freche Einbrüche beunruhigt. Auch in der heutigen Nacht wurde beim Pfarrer Block hier ein Einbruch versucht. Die Einbrecher hatten von der Gartenseite aus bereits eine Fensterscheibe eingedrückt, als sie auf ein unerwartetes Hinderniß, auf eiserne Traillen, stießen. Nun versuchten sie es von der Hofseite aus. Hier schlief zufällig eine alte Frau, welche dem Mädchen beim Reinmachen behülflich gewesen war. Das Geräusch am Fenster weckte die Frau aus dem Schlafe, sie machte Lärm und die Einbrecher wurden verscheucht.

— Schwetz, 3. April. Kreisschulinspektor Kießner von hier beging am 1. d. Mts. sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß brachten ihm Deputationen der städtischen Körperschaften, des Gesangvereins „Einigkeit" 2c. Glückwünsche dar. Eine Deputation der städtischen Lehrer und der Landlehrer seines Inspektionsbezirks überreichte dem Jubilar eine goldene Uhr. — In der Nacht zu Sonnabend ist hier wieder ein Einbruch verübt worden. Die Einbrecher wußten sich in den Keller des Kaufmanns Kowalleck Eingang zu verschaffen und stahlen Schinken, Lachs, Sprotten 2c. im Werthe von 80 Mark.

— Graudenz, 4. April. Der Regimentszahlmeister Winterfeld vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 zu Graudenz hat sich am Dienstag früh mittels eines Gewehres durch einen Schuß in den Kopf getödtet. W. war körperlich schwer leidend, insbesondere war er so nervenleidend, daß er mehrere Monate ins Bad beurlaubt werden mußte. In letzter Zeit nahm sein Nervenleiden dermaßen zu, daß er mehrmals zu seinen Familienangehörigen äußerte, er fürchte, in das Irrenhaus zu kommen. Heute früh erschoß er sich nun, offenbar in einem Anfall von Geistesstörung, auf dem Korridor seiner Wohnung.

— Marienwerder, 4. April. Herr Rentier Weilandt hierselbst beging gestern sein 60jähriges Logenjubiläum. An der seltenen Feier betheiligten sich auch Vertreter auswärtiger Logen, insbesondere derjenigen von Danzig, Thorn und Marienburg.

— Marienburg, 4. April. „Ueber die Abzweigung der Nogath" wird demnächst der Wasserbauinspektor Bindemann in den „Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreußen" eine umfangreiche Arbeit veröffentlichen.

Elbing, 4. April. Herrn Rektor Battke, welcher nach 45jähriger Amtsthätigkeit mit dem 1. April d. Js. in den Ruhestand trat, ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Adelnau, 4. April. Der Handel mit Kiebitzeiern, der in früheren Jahren von hier aus nach Berlin sehr schwungvoll betrieben wurde liegt in diesem Jahre darnieder, da die Kiebitze unter dem starken Forste der letzten Wochen sehr gelitten haben.

— Danzig, 5. April. Der Freihafenbezirk zu Neufahrwasser, dessen Errichtung durch Bundesrathsbeschluß vor dreieinhalb Jahren angeordnet wurde, wird am heutigen Mittwoch feierlich eröffnet. Im Auftrage des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe wohnen mehrere höhere Ministerialbeamte der Feier bei. Der neue Freibezirk ist für den Danziger Handel von großer Wichtigkeit. — Herr Oberpräsident v. Goßler, welcher sich, wie berichtet, am nächsten Montag nach Berlin begiebt, wird am 13. April seinen 61. Geburtstag im Kreise seiner dortigen Verwandten — der Bruder des Herrn Oberpräsidenten ist bekanntlich der Kriegsminister v. Goßler — begehen, zum ersten Mal seit Jahren nicht in der Provinzialhauptstadt seiner Provinz, die es sich stets angelegen sein ließ, ihrem verehrten Oberhaupte diesen Tag zu einem besonders festlichen zu gestalten. Falls Frau v. Goßler ihren Gemahl nach Berlin begleitet, wird auch sie ihren Geburtstag, welcher auf den 15. April fällt, diesmal in der Residenz verleben. — Ein 6jähriges Mädchen wurde Montag in der Großen Allee durch die elektrische Straßenbahn überfahren. Beide Beine wurden ihm abgequetscht. Das Kind wollte einem Radfahrer aus dem Wege biegen.

— Königsberg, 5. April. Von einem Bekannten der Familie Rosengart wird der Berliner „Volksztg." geschrieben: Der erschossene Rosengart war ursprünglich ein aus den kleinsten Anfängen hervorgegangener Maurer- und Zimmermeister. Den Grundstein zu seinem erheblichen Vermögen, das ihm gestattete, sich zwei Rittergüter zu kaufen, hat er bei Bauten gelegt, die er für die Königsberger Befestigungen auszuführen hatte. Wenn er — was ja ab und zu vorkam — in seinen Riesenkörper mehr Alkohol aufgenommen hatte, als ihm gut war, dann war er allerdings roh; die Gerichtsverhandlung hat ergeben, daß er seine übrigens aus den ärmlichsten Verhältnissen hervorgegangene Frau alsdann aufs Gröbste mißhandelte, sogar Reitpeitschen auf ihr zerschlug. Wer in der Familie verkehrt und die Gastfreundschaft des gutmüthigen Gutsbesitzers öfters genossen hat, wird den Gedanken, daß seine Ehe auch nur den Schein hätte erwecken können, daß sie unglücklich wäre, weit von sich weisen. Allerdings immer mit der Einschränkung, daß die gelegentliche Trunkenheit Rosengarts dieses idyllische Bild vollständig über den Haufen warf.

— Crone a. B., 31. März. Die bisherige Böttcher-Innung, die sich neuerdings ihrer geringen Mitgliederzahl wegen aufgelöst hat, hat sich nunmehr mit der Töpferinnung vereinigt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 14. Die vereinigte Innung hat sich als freie Innung erklärt. Bemerkt sei, daß der Töpferinnung vor Kurzem eröffnet worden war, daß deren Auflösung wegen der zu geringen Anzahl der Mitglieder erfolgen müsse. Nun befürchtete die Innung, daß sie damit ihres Rechtes verlustig gehen könne, von dem im Jahre 1855 erworbenen Grundstücke „Panska lonka" den Bedarf an Thon und Lehm zu beziehen. Die Berechtigung hierzu ist hypothekarisch eingetragen, wonach die Innung, so lange sie als solche besteht, ihren zum Gewerbe nöthigen Thon oder Lehm von dem Boden jenes Grundstückes beziehen könne. — Die Bäckerinnung hat sich gestern gleichfalls als freie Innung erklärt.

— Schulitz, 3. April. Der Militäranwärter Hermann Doleski aus Bromberg ist vom 1. d. Mts. hier als Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter angestellt, gleichzeitig ist er auch Marktstandsgelderheber. Ein dritter Polizeibeamter soll in nächster Zeit angestellt werden; die Stelle ist neu eingerichtet. — Nach dem vom Bezirksausschuß genehmigten Beschluß der Stadtverordneten werden hier für 1899|1900 200 Prozent der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 300 Prozent der Betriebssteuer als Gemeindeabgaben erhoben werden. — Das Statut der freien Handwerkerinnung vom 7. November 1898 ist vom Bezirksausschuß genehmigt. Die Innung führt nun den Namen „Handwerkerinnung Schulitz" und hat ihren Sitz in Schulitz. Ihr Bezirk umfaßt den Bezirk der Gemeinde Schulitz Stadt, sowie der Gemeinden des Polizeidistrikts Schulitz und besteht für sämmtliche Gewerbe.

— Argenau, 3. April. Die augenblicklich unbewohnte Schule in Jesuiterbruch (der Lehrer ist verzogen) war in der vorigen Woche der Schauplatz eines argen Exzesses. Die Brüder Brand, zwei junge Burschen von 15—17 Jahren, zertrümmerten in einer dunklen Nacht fast sämmtliche Fenster. Katheder und Schulspind wurden erbrochen, ein altes Terzerol und eine Geige entwendet, die Bücher zerrissen, Bänke, Wände und die Wandbilder befleckt und beschädigt. Die beiden Burschen wurden schon am folgenden Tage von zwei hiesigen Gendarmen verhaftet und in das Inowrazlawer Gefängniß eingeliefert.

— Inowrazlaw, 3. April. Heute fand die feierliche Grundsteinlegung zum Bau der neuen katholischen Kirche statt. Zu diesem Zwecke traf der Erzbischof von Stablewski früh um 9 Uhr, von Gnesen kommend, hier ein. Auf dem Markt wurde er von der zahlreich erschienenen Geistlichkeit empfangen. Vereine bildeten bis zur Kirche Spalier. Dem Zuge voran wurden die Fahnen der anwesenden Vereine getragen. Diesen folgte eine Deputation des „Vereins deutscher Katholiken", welche als Abzeichen Schleifen in den deutschen Landesfarben trug, daran schlossen sich Gemeindevertretung und Kirchenvorstand an. In der Kirche celebrirte Dekan Poninski-Kosielicz unter Assistenz zweier Vikare das Hochamt. In polnischer und in deutscher Rede wies der Erzbischof auf die hohe Bedeutung dieses Tages hin. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich der Erzbischof in feierlicher Prozession nach dem Kirchenbauplatz. Nach vollzogener Weihe wurde der Stein eingemauert. Die Dokumente wurden unterzeichnet vom Erzbischof, zwei Domherren aus Gnesen, vom Probst Laubitz, von dem als Vertreter der Regierung zu Bromberg entsandten Oberregierungsrath von Maltzahn, dem Landrath Lucke, dem Obersten des hiesigen Regiments, Hof, dem Professor Rinklake aus München, dem Erbauer der Kirche u. A. m. Ein Vertreter der Stadt fehlte bei dieser Unterzeichnung. Nachdem der Erzbischof die Grundmauern ringsherum eingeweiht hatte, hielt zum Schluß des feierlichen Aktes Probst Laubitz noch eine polnische Ansprache. Dank der Umsicht der Behörden ging trotz der so zahlreich versammelten Menschenmenge die Feierlichkeit ohne jede Störung vor sich. Zu dem sonst üblichen Gedränge konnte es nicht kommen, denn überall waren zahlreiche Festordner aufgestellt, welche mit Hülfe gewaltiger Stäbe das herandrängende Publikum in Schranken zu halten wußten. Nach der Feierlichkeit fand ein Diner beim Probst Laubitz statt, zu welchem die Vertreter der Behörden und einzelne Bürger geladen waren. Abends um 8 Uhr begab sich der Erzbischof nach Posen zurück. — Dieser Tage erhängte sich der Maler L.; früh Morgens wurde sein Leichnam abgeschnitten und ins Schauhaus gebracht. Die Motive zu dieser That sind bis jetzt noch unbekannt.

— Posen, 3. April. Die Lehrerinnengehälter in Posen, 1350—2700 Mark, gehören zu den höchsten in Preußen. Die Wirkung dieser hohen Gehälter äußert sich in einem ungeheuren Zudrang zum Lehrerinnenberuf. Zur Aufnahmeprüfung in das Königliche Lehrerinnen-Seminar in Posen am 10. April haben sich nicht weniger als 120 Aspirantinnen gemeldet. Einige 30 können nur aufgenommen werden. — An der 3. und 5. Stadtschule werden mit dem neuen Schuljahre Schulärzte ihre Thätigkeit beginnen.

— Znin, 1. April. Heute fand die Eröffnung des hier neu eingerichteten Amtsgerichts statt. Um 9 Uhr versammelte sich sämmtliches Gerichtspersonal im neuen Justizgebäude, wo es von dem aufsichtsführenden Richter mit einer Anrede begrüßt wurde. Um 10 Uhr war der Eröffnungsakt beendet. Zur Feier des Tages waren fast sämmtliche Häuser mit Fahnen geschmückt.

Lokales.

Thorn, 5. April 1899.

□ [Personalien.] Der Regierungsassessor Dr. Dschenfzig zu Meseritz ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Gerichtsassessor Reschke in Graudenz ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht daselbst ernannt worden. — Der Kreisbauinspektor Tieling ist von Dt. Krone nach Sorau versetzt. — Der diätarische Kassengehülfe Stobbe bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt worden. — Der bisherige Gerichtsassessor Dr. Cohnberg aus Graudenz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amts- und Landgericht in Graudenz zugelassen. — Dem Lehrer Titz in Guhringen ist die Verwaltung der alleinigen Schulstelle in Waldau, Kr. Rosenberg, übertragen worden. — Der Regierungsbaumeister Neumann aus Berlin ist dem Meliorationsbauamt Bromberg als ständiger Hilfsarbeiter überwiesen.

t [Herr commandirender General v. Lentze] hat, wie wir gestern schon mittheilten, einen längeren Urlaub angetreten. Er hat sich am ersten Osterfeiertage mit seiner Familie zu einer Kur nach Baden-Baden begeben und wird während seiner Abwesenheit, die bis Anfang Mai dauern dürfte, durch den Commandeur der 35. Division, Herrn Generalleutnant von Amann, vertreten werden. Herr v. Amann wird die Vertretung von seinem Garnisonort Graudenz aus führen.

V [Ein 100jähriges Jubiläum] konnte gestern in der Familie des Herrn Stadtrath Borkowski gefeiert werden. Gestern vor 100 Jahren kam nämlich das jetzt ihm gehörige Grundstück Schuhmacherstraße Nr. 2 in den Besitz seines Großvaters und ist seitdem ununterbrochen in dem Besitz der Familie geblieben, auch hat während der 100 Jahre ununterbrochen das Drechslerhandwerk in demselben eine Stätte gehabt.

— [Im Viktoria-Theater] wurde gestern durch unsere Bromberger Gäste das bekannte Schönthan und Kadelburg'sche Lustspiel „Der Herr Senator" gegeben, dessen Darstellung eine gleich beifällige Aufnahme fand, wie die bisherigen Vorstellungen. — Heute Mittwoch Abend bringen die Bromberger uns wieder eine Novität des letzten Winters, und zwar das Schauspiel „Das Erbe" von Felix Philippi. Donnerstag gelangt die Lustspiel-Novität „Das fünfte Rad" zur Aufführung und am Freitag soll dann „Matthias Gollinger" noch einmal wiederholt werden. Sonntag soll bekanntlich leider schon die letzte Gastspiel-Vorstellung stattfinden.

= (Im Verein deutscher Katholiken) hält heute Mittwoch, Abend Herr Lehrer Klatt einen Vortrag über die „sinnige Betrachtung der Natur".

W [Der Landwehr-Verein] hält am kommenden Sonnabend im „Thalgarten" auf der Fischerei-Vorstadt eine Hauptversammlung ab.

II [Von der höheren Mädchenschule.] Der Magistrat hat die Berufung des Herrn Lehrer Kerber an die höhere Mädchenschule, trotz der Nichtbestätigung desselben für die Nadzielski'sche Stelle, doch aufrecht erhalten, und zwar wird Herr Kerber bis zur Erledigung des Seitens der Stadt gegen die Nichbestätigung eingelegten Protestes eine andere, an der höheren Mädchenschule erledigte Lehrerstelle erhalten. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens berichtigend bemerkt, daß der von katholischen Mitbürgern gegen die Wahl des Herrn Kerber eingelegte Protest nur gegen 100 — nicht gegen 1000 — Unterschriften getragen hat; der Druckfehlerteufel hatte ihm eine Null zuviel angehängt.

= [Direktoren-Konferenz.] Die Konferenz der Gymnasialdirektoren Ost- und Westpreußens tagt vom 23. bis 26. Mai in Königsberg.

= [Die kaufmännische Fortbildungsschule] welche bisher einen Theil der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule bildete, wird mit Beginn des neuen Schuljahres als selbstständige Anstalt eröffnet. Das neue Schuljahr beginnt diesen Donnerstag. Zum Dirigenten der Schule ist Herr Rektor Spill ernannt. Die Schule wird von etwa 120 Schülern in vier Klassen besucht werden. Seitens der Schüler wird bekanntlich ein jährliches Schulgeld von 16 Mark erhoben werden. Dem Antrage der Kaufleute, die Unterrichtszeit auf die Nachmittagsstunden zu verlegen, hat, weil zu dieser Tageszeit die geeigneten Unterrichtslokale fehlen, vorläufig leider noch nicht entsprochen werden können. Auch diesem Wunsche würde leicht entgegenzukommen sein, wenn wir in Thorn ein eigenes staatliches Fortbildungsschul-Gebäude hätten. (Vergl. Eingesandt in heutiger Nummer).

//// [Der Christliche Verein junger Männer] veranstaltete gestern Abend im Wiener Café Mocker einen Familienabend zur Begrüßung der Neukonfirmierten unserer Gemeinden; die Konfirmirten, sowie deren Angehörige und Freunde waren auch in großer Zahl erschienen. Die Feier hatte einen erhebenden Verlauf, insbesondere durch die Posaunen- und Gesangsvorträge. Herr Pfarrer Heuer legte den Zuhörern den Werth und Nutzen der Jünglings- und Männervereine — in Thorn des Christl. Vereins junger Männer — an's Herz, ausgehend von der Thatsache, daß der Trieb zur Geselligkeit von Gott in den Menschen gelegt sei und dieser berechtigte Trieb bei der Jugend in erhöhtem Maße befriedigt werden will. Ein Vorstandsmitglied sprach über die Einrichtungen und Versammlungstage des Vereins. Das Lokal ist jeden Abend von 7 Uhr, Sonntags von 5 an zu Spiel und Unterhaltung geöffnet. — Sonntags, Mittwochs und Sonnabends sind Versammlungstage des Vereins. Mitgliedsbeitrag ist 25 Pf. monatlich, wird ärmeren Mitgliedern aber noch ermäßigt. Unterstützende Mitglieder können Herren und Damen werden, die einen jährlichen Beitrag zeichnen. In die für beide Arten von Mitgliedern ausgelegten Listen schrieben sich eine ganze Anzahl Besucher ein; so wird dieser Werbeabend des Vereins nicht ohne Segen und Nutzen für denselben verlaufen sein.

a [Der Kleinkinder-Bewahrverein] sucht für eine seiner Kleinkinder-Bewahranstalten eine Aufseherin.

□ [Westpreußischer Pestalozziverein.] Dem vom Vorstande herausgegebenen Berichte über das achte Vereinsjahr entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl stieg am Schlusse des Berichtsjahres auf 968 (gegen 945 Ende 1896/97 und 899 Ende 1895/96). Am Schlusse des Jahres waren etwa 70 Wittwen zu unterstützen. Die Unterstützungssumme konnte auf 60 Mk. jährlich bemessen werden. Da der Verein ein Rechtsverein ist, haben die Wittwen sämmtlicher Mitglieder Anspruch auf Unterstützung. Das Vermögen des Vereins beträgt 41 551,55 Mark.

ç [Militärdienst der Volksschullehrer.] Das Kriegsministerium hat auf Anfragen aus Lehrerkreisen folgende Auskunft ertheilt: 1. Die in den Jahren 1898 oder 1899 zurückgestellten, in den Jahren 1900 oder 1901 zum aktiven Dienst eingestellten Volksschullehrer werden lediglich nach Maßgabe der in diesen Jahren allgemein geltenden Vorschriften behandelt. 2. Die nach § 32, 2 f der Wehrordnung Zurückgestellten dürfen nach § 89, 7 der Wehrordnung während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachträglich nachsuchen. 3. Es besteht zur Zeit bei der preußischen und sächsischen Heeresverwaltung die Absicht, die endgiltige Einführung der einjährigen aktiven Dienstzeit — anstelle der zehnwöchigen — vom Jahre 1900 ab für die Volksschullehrer seinerzeit durch entsprechende Aenderungen der Heeresordnung bekannt zu geben.

* [Beförderung von Civilpersonen zu Militärfahrpreisen.] Die bisherigen, nach dem Einheitssatz von 1,5 Pf. für das Kilometer berechneten Militärfahrkarten bleiben auch nach Einführung des neuen Militärtarifs für Eisenbahnen vom 1. April bei der Beförderung solcher Civilpersonen in Geltung, die nach den Bestimmungen des deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs, Theil I, vom 1. April 1898 und seiner Nachträge Anspruch auf Beförderung gegen Lösung von Militärfahrkarten haben. Es trifft dies zur Zeit zu: Bei Beförderung größerer Gesellschaften (Arbeiter) in 4. Wagenklasse, soweit öffentliche Interessen in Frage kommen; bei akademischen Ausflügen; bei Schulfahrkarten; im Interesse der öffentlichen Krankenpflege; für mittellose Kranke, Blinde, Taubstumme und Waisen; für wehrpflichtige Angehörige der österreichungarischen Monarchie, sämmtlich in 3. Wagenklasse.

A [Alle noch vorhandenen unprobemäßigen Offiziersbekleidungsstücke,] die infolge neuerer Festsetzungen in der Tuchfarbe u. s. w. von den jetzt giltigen Vorschriften oder Proben abweichen, dürfen nach einer neuen Kabinetsordre des Kaisers aufgetragen werden, schwarze Paletos jedoch nur innerhalb der in der Offizierbekleidungsvorschrift festgesetzten Grenze. Ferner dürfen schrägreihige Ueberröcke und Kavallerie-Interimssäbel mit glattem Bügelgriff aufgetragen werden. Alle Neuanschaffungen unprobemäßiger Bekleidungsstücke sind verboten.

= [Für Handelsreisende in Rußland.] Eine Neuerung bringt das neue russische Gewerbesteuergesetz mit sich. Danach haben ausländische Handelsreisende, deren Chefs in Rußland kein Handels- oder Gewerbeunternehmen besitzen, bei ihrem Eintritte in Rußland zwei Gewerbescheine zu lösen, und zwar auf den Namen ihrer Chefs einen Gewerbeschein erster Kategorie für Handelsunternehmen zum Betrage von 400 Rubel und auf ihren eigenen Namen einen Gewerbeschein für ihre gewerbliche Beschäftigung als Handelsreisende zum Betrage von 50 Rubel.

r [Die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen] wird in diesem Jahre mehrere gemeinschaftliche Besichtigungsreisen von Ansiedelungslustigen auf bestimmte, von der Commission bezeichnete Güter veranstalten. Dazu ist jedes Mal eine Betheiligung von mindestens 30 Personen erforderlich, die sich gemeinschaftlich durch einen damit beauftragten Vertrauensmann einen Wagen bei dem nächsten Stationsvorstande bestellen. Fuhrwerk und Unterkunft auf den betreffenden Gütern erhalten die Theilnehmer unentgeltlich. Zur Theilnahme zugelassen werden nur ernsthafte Kauflustige nicht solche Personen, die aus bloßer Neugierde oder zu sonstigen Zwecken mitfahren. Denjenigen Theilnehmern, die sich auf dem betreffenden Gute, das den Zielpunkt der Reise bildet, wirklich ankaufen und ihre Bietungskaution einzahlen, wird auch der Eisenbahnfahrpreis erstattet.

— [Reliktengesetz.] Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hat darauf hingewiesen, daß die Vorlage des Reliktengesetzes in Gefahr ist, da die Kommission des Abgeordnetenhauses Beschlüsse gefaßt hat, denen die Staatsregierung ablehnend gegenüber steht. Wenn eine Einigung nicht stattfindet, wird das Gesetz in dieser Tagung des Landtages nicht mehr zur Verabschiedung gelangen. Um dieses Verhältniß abzuwenden, hat der geschäftsführende Ausschuß beschlossen, besondere Schritte zu unternehmen, und er bittet alle Zweigvereine, ihn kräftig zu unterstützen, indem sie aufs neue mündlich oder schriftlich bei den Abgeordneten ihrer Kreise dahin vorstellig werden, daß eine Einigung über die bestehenden Streitpunkte erzielt werde.

I [Remontemärkte.] Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Regierungs-Bezirke Marienwerder die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: Am 12. Mai in Altmark, Kr. Stuhm um 9 Uhr, am 13. Mai in Marienwerder um 8 Uhr 30 Min., am 15. Mai in Wichorsee, Kr. Culm um 8 Uhr, am 16. Mai in Culmsee um 9 Uhr, am 17. Mai in Briesen um 9 Uhr, am 18. Mai in Rehden um 9 Uhr, am 19. Mai in Jablonowo um 8 Uhr, am 20. Mai in Wrotzk, Kreis Strasburg um 8 Uhr, am 23. Mai im Strasburg um 9 Uhr 30 Min., am 24. Mai in Neumark um 9 Uhr 30 Min., am 25. Mai in Löbau um 8 Uhr, am 29. Mai in Januschau, Kr. Rosenberg um 8 Uhr, am 3. Juni in Soßnow, Kr. Flatow um 8 Uhr, am 13. Juli in Mewe um 10 Uhr, am 14. Juli in Neuenburg um 8 Uhr, am 15. Juli in Schwetz um 8 Uhr, am 17. August in Flatow] um 8 Uhr, am 18. August in Zechlau, Kr. Schlochau um 10 Uhr 30 Min. am 22. August in Deutsch-Eylau um 9 Uhr, am 23. August in Schönsee, Kreis Briesen um 11 Uhr.

X [Benutzung der Güterzüge durch Aerzte und Hebeammen.] Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß vom 1. April ab versuchsweise auf solchen Bahnstrecken der Staatsbahnen, auf denen nur eine geringe Anzahl von Personenzügen verkehrt, Aerzten, Thierärzten und Hebeammen bei Ausübung ihres Berufs die Benutzung von Güterzügen gegen Lösung von Personenzugkarten dritter Klasse für einfache oder Doppelfahrt ohne Erhebung eines Zuschlages zu gestatten ist. Derartige Reisende haben sich an den Stationsvorstand der Reiseantrittsstation wegen Beförderung mit einem bestimmten Güterzuge zu wenden und als Reisezweck die Ausübung ihrer Berufsthätigkeit für vorliegende Fälle dringender Gefahr unter Angabe der erkrankten Personen oder des Besitzers der erkrankten Thiere anzugeben. Falls die diese Vergünstigung beantragenden Personen dem Stationsvorstande unbekannt sind, so sollen sie sich durch Vorzeigung des an sie ergangenen Ersuchens um ihren Beistand oder auf andere Weise ausweisen. Der Stationsvorstand fertigt hierauf eine Erlaubnißkarte aus. Die Fahrt darf nur im Packwagen oder im Dienstwagen des Packmeisters stattfinden.

= [Besitzwechsel.] Herr Rentier Karl Hildebrandt aus Inowrazlaw hat das Freischulzengut Papau, welches bisher in polnischem Besitz war, für 100 000 Mark käuflich erworben.

♁ [Polizeibericht vom 5. April.] Gefunden: Eine Korallenkette auf der Bromberger Vorstadt. — Zugelaufen: Ein Foxterrier bei Spidowski-Mocker, Kurzestraße 2. — Verhaftet: Zwei Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,04 Meter über Null. Angelangt sind zwei Kähne mit Kleie, Oelkuchen und Getreide aus Plock, abgeschwommen drei Kähne mit Steinen beladen nach Fordon. Heute traf der Dampfer „Graf Moltke" mit dem Kohlenprahm „Arthur" im Schlepptau aus Elbing ein und nahm an der alten Sommeranlegestelle Aufstellung.

---

e Schwarzbruch, 31. März. An Stelle des zum Gemeindevorsteher gewählten Herrn F. Sodtke wurde in letzter Gemeindesitzung in der II. Klasse Herr August Wunsch I zum Gemeindevertreter gewählt. — Da die Wahl des Herrn F. Rennwanz zum Schulvorsteher für die hiesige Gemeinde die Bestätigung des Kgl. Landrathamts nicht gefunden hat, so mußte zur Neuwahl geschritten werden, in der Herr August Wunsch I zum Schulvorsteher gewählt wurde.

r Aus dem Kreise Thorn, 5. April. In dem Dorfe Steinau wüthete gestern früh gegen 3 Uhr ein großer Brand. Drei nebeneinander liegende Bauerngehöfte sollen bis auf den Grund niedergebrannt sein. Die Bewohner konnten sich retten, leider verbrannte aber verschiedenes Vieh, Pferde, Schweine und Geflügel.

Eingesandt.

Wer neulich der Eröffnung der Ausstellung von Zeichnungen in der gewerbl. Fortbildungsschule beigewohnt hat, der wird das Unzureichende des zur Verfügung stehenden Raumes, nämlich der Aula der Knaben-Mittelschule, für derartige Zwecke leicht haben erkennen können. Als das Unzureichende des Festsaales erachtet der Einsender den Mange an Raum für die Festtheilnehmer und für die Ausstellungsgegenstände. Von den 640 Fortbildungsschülern waren wohl an 400 zugegen. Diese mußten aber in einer der Bedeutung der Feier wenig entsprechenden Weise Aufstellung nehmen, so daß die der Eröffnung beiwohnendrn Gäste sich vielfach über die im Saale herrschende Unordnung wunderten. Recht wenig Raum stand auch für die Gäste zur Verfügung. Wären, was wohl nur als normaler Zustand erscheinen wird, die Innungs-Vorstände der einzelnen Gewerke vollzählig und dazu neben den Vertretern der Behörden noch etwa 30 bis 40 Personen aus der Bürgerschaft erschienen, so wäre die Aula mehr als überfüllt gewesen. Auch für die Ausstellungsgegenstände, wie Zeichnungen, Modelle und Vorlagen aller Art, steht ein für solche Absichten so unzweckmäßiger Raum zur Verfügung, daß der durch die Ausstellung beabsichtigte Zweck bei den Ausstellern, wie bei den Besuchern derselben nicht erreicht wird. Durch die Ausstellung sollen einmal die Lehrlinge zu tüchtigen Leistungen angeregt werden. Andererseits sollen auch die Lehrmeister durch den Besuch der Ausstellung Gewinn haben. Der jetzt zur Verfügung stehende Raum gestattet aber nur ein beschränktes Bild von den Leistungen der Zeichenklassen und dem Betrieb des Unterrichts zu entwerfen. Um wenigstens etwas zu zeigen, müssen jetzt die Wände der Aula mit Zeichnungen und Malereien bis zu einer Höhe hinauf bedeckt werden, daß von dem oberen Drittel derselben man nur recht wenig sieht. Nebenbei sei erwähnt, daß das Annageln der Zeichnungen — anders sind sie jetzt nicht zu befestigen — den Wänden des Saales auch wohl nicht Nutzen bringen wird. Ungenügenden Raum und schlechte Beleuchtung für die Ausstellungsgegenstände bieten auch die an den Fensterseiten der Aula aufgestellten ca. 30 bis 40 qm. großen Holzrahmen. In den vorhandenen Räumen läßt sich eine Ausstellung aber besser nicht unterbringen. Es dürfte das wohl nur möglich sein in einem eigenen Fortbildungsschul-Gebäude, das mit großen Zeichensälen in ausreichender Zahl ausgestattet würde. Dann dürfte es vielleicht möglich sein, die Ausstellung gruppenweise getrennt in größerem Umfange in den eigenen Zeichensälen unterzubringen. Auch für die Ertheilung des Zeichenunterrichtes selbst sind die jetzt vorhandenen Räume absolut unzureichend. Die Regierung wird deshalb hoffentlich bald Schritte zur Errichtung eines eigenen, nach allen Richtungen hin den Ansprüchen des Unterrichts genügenden staatlichen Fortbildungsschul-Gebäudes in unserer Stadt thun. Z.

Vermischtes.

Eine Osterfreude hat der Kaiser dem Arbeiter Sch. in Berlin bereitet. Im November 1878 war Sch. zum Tode verurtheilt worden, weil er, durch Eifersucht getrieben, seine Braut ertränkt hatte. Kaiser Wilhelm I. begnadigte ihn aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Sch. führte sich im Zuchthause vorzüglich, und aus diesem Grunde hat ihn der Kaiser nun vollends begnadigt.

Ein Theil des Parkes von Sanssouci und der Anlage des neuen Orangerie-Gebäudes zu Potsdam soll im Laufe der nächsten Jahre, sobald die Kaiserliche Kasse die Kosten dafür bereit stellt, umgestaltet werden. Es handelt sich um die Ausführung einer Idee Kaiser Friedrichs.

Durch einen Sturz vom Balkon hat sich Freitag Abend in Berlin die 24 Jahre alte aus Oesterreich stammende Schriftstellerin Juliane Dery getödtet. Die junge Dame, die seit einem halben Jahre in der Matthäikirchstraße Nr. 11 in Pension wohnte, kam Freitag Abend in großer Aufregung nach Hause und erzählte, daß sie mit ihrem Bräutigam Streit gehabt habe. In Abwesenheit der Wohnungsinhaber ging sie bald darauf auf den Balkon hinaus, stellte einen Stuhl an die Brüstung und stürzte sich von diesem auf den Bürgersteig hinab, auf dem sie mit zertrümmertem Schädel todt liegen blieb.

Eine Feuersbrunst zerstörte in Kiel das Logirhaus „Zum grünen Jäger". Die Feuerwehr fand beim Aufräumen die verkohlte Leiche eines Invaliden Namens Steffens. Ein italienischer Handelsmann, der während des Brandes aus dem Fenster sprang, wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause geschafft.

Adolf Vogler, der Gründer und frühere Mitinhaber der Firma Haasenstein und Vogler, ist in Hamburg gestorben.

Der Erbauer der Jungfrau-Bahn, Bankier Guyer Zeller in Zürich, ist Montag am Herzschlag gestorben. Die Jungfrau-Bahn ist bekanntlich erst von der Scheidegg bis zum Eiger fertig, d. h. auf einer Strecke, die nur wenig Schwierigkeiten bietet. Die Hauptaufgabe, nämlich der Durchbruch des Eiger, des Mönchs und der Jungfrau, bleibt noch zu thun übrig, und je länger, je mehr treten die Schwierigkeiten des großartigen Projektes zu Tage, so daß schon in Fachkreisen dem ganzen Plan ein Fiasko prophezeit wurde. Guyer Zeller war die Seele des ganzen Unternehmens, und es ist möglich, daß nach seinem Ableben das Projekt thatsächlich zu Falle kommt.

Zum Wettstreit deutscher Männergesang-Vereine in Kassel wird berichtet: Das Interesse an dem Sängerwettstreit ist derart im Zunehmen begriffen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Stadt Kassel in der Pfingstwoche sich eines ungeahnten Zusammenflusses von Gästen aus allen Gauen des Reiches zu erfreuen haben wird. Alle Vorbereitungen zur Bewältigung des Andranges, zu würdigem Empfang und Beherbergung der Gäste sind in vollem Gange. Eine riesige Festhalle entsteht. Wie es heißt, soll auch die Gewährung von Rückfahrkarten mit zehntägigr Giltigkeit — zum einfachen Fahrpreis für hin und zurück für alle Klassen — in Aussicht stehen.

Der Kaffeeverbrauch auf Erden. Der Consum an Kaffee steigert sich von Jahr zu Jahr. Im letztvergangenen Jahre wird der Verbrauch auf 1580 Millionen Pfund geschätzt. Von 1870—1880 wurden jährlich 792 Millionen Pfund gerechnet. Von 1880—1890 belief sich der Consum auf jährlich 1320 Millionen Pfund. Und seit diesem Zeitraum wächst diese Zahl, wie die erwähnte Menge zeigt. Rechnet man die Bewohner Europas und der Vereinigten Staaten Nordamerikas auf 500 Millionen, dann entfällt dennoch kaum auf den vierten Theil der Menschen eine Tasse Kaffee täglich.

Neueste Nachrichten.

Genua, 4. April. Die Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen und wird morgen nach Deutschland abreisen.

Hamburg, 4. April. In den „Hamb. Nachr." veröffentlicht Fürst Herbert Bismarck folgende Danksagung: „Friedrichsruh, den 1. April 1899. Die erste Wiederkehr des heutigen Datums seit dem Tode meines Vaters ist von allen Deutschgesinnten als ein Trauertag empfunden und gehalten worden. Es sind mir auf telegraphischem und schriftlichem Wege, sowie in Gestalt blühender und weihevoller Kränze so umfangreiche Beweise von herzlicher und entschlossener Anhänglichkeit an ihn und sein großes Wirken zugegangen, daß ich zu meinem Kummer außer Stande bin, Allen, die an seinem Geburtstage ihre Treue über das Grab hinaus erneut zum Ausdruck gebracht haben, unmittelbar zu danken. Ich sehe mich daher genöthigt, die Vermittelung der Presse in Anspruch zu nehmen, um meine herzliche Danksagung zur Kenntniß derer zu bringen, die ihre Empfindungen heute theilnahmvoll an den Tag gelegt haben."

Paris, 4. April. Der Untersuchungsrichter Fabre erließ eine Verfügung, nach welcher Jules Guérin, der Präsident der Antisemitenliga, vor das Zuchtpolizeigericht gestellt wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. April um 7 Uhr Morgens: + 1,02 Meter. Lufttemperatur + 6 Grad Cels. Wetter: bewölkt Wind: S. Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Donnerstag, den 6. April: Vielfach heiter bei Wolkenzug, Tags milde. Strichweise Nachtfrost. Frischer Wind.]

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 24 Min, Untergang 6 U. 41 Min. Mond-Aufg. 3 Uhr 32 Min. Nachts, Unterg. 2 Uhr 5 Min. Nachm.

Handelsnachrichten.]

Hamburg, Dienstag 4. April 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. April 10,22½, pr. August 10,52½, pr. Oktober 9,72½. Fest.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	5. 4.	4. 4.		5. 4.	4. 4.
Tendenz der Fondsb.	schw.	fest.	Pos. Pfandb. 3½%	98,25	98,20
Russ. Banknoten.	216,20	216,10	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	—,—	215,85	Poln. Pfdbr. 4½%	100,50	100,25
Oesterreich. Bankn.	169,65	169,60	Türk. 1% Anleihe C	27,20	27,35
Preuß. Consols 3 pr.	92,25	92,20	Ital. Rente 4%	94,10	94,—
Preuß. Consols 3½ pr.	100,75	100,90	Rum. R. v. 1894 4%	91,—	92,—
Prß. Consols 3½% abg	100,75	100,70	Disc. Comm. Antheile	195,—	195,20
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,20	92,20	Harp. Bergw.-Act.	192 25	192,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,80	100,90	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	127,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	90,80	90,80	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—
„ „ 3½% „	97,90	97,70	Weizen: loco i. New-York	80¼	81,—
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			70er „	40,20	40,—

Wechsel-Diskont 4½% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 5½%.

Sieg der deutschen Industrie im Auslande.

Einen neuen erfreulichen Beweis dafür, daß die deutsche Industrie auch im Auslande und unter schwierigen Verhältnissen einer starken Konkurrenz ruhig die Spitze bieten kann, giebt ein soeben aus Indien eingelaufener Bericht der angesehenen indischen Sportszeitung „The Indian Sportsman". Dieselbe beschreibt darin in auschaulicher Weise die kürzlich stattgefundenen bengalischen Meisterschaftsrennen, in denen A. A. Bachmann den bisher als unbesiegbar geltenden Champion Bryning sowohl auf drei Meilen als auf fünfundzwanzig Meilen regelrecht schlug und so die **Meisterschaft** für diese Strecken an sich riß. Bachmann benutzte beide Male **ein Victoria-Rad aus den Victoria-Fahrrad-Werken A.-G. Nürnberg** und gelang es ihm nicht allein, sich gegen hervorragende, mit feinsten englischen und amerikanischen Rädern ausgerüstete Fahrer den ersten Platz zu sichern, sondern er konnte dabei auch den bestehenden **Record** schlagen. Der Vorzüglichkeit und Schnelligkeit der **Victoria-Maschine**, die ihm zum Siege verhalf, im Besonderen, und damit dem Fabrikate des genannten Werkes im Allgemeinen, kann wohl nicht leicht ein glänzenderes Zeugniß ausgestellt werden.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20 000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: Richardson Bros., 9 Great Russell Streit London. W. C.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Gymnasial - Oberlehrer Herrn **Arthur Semrau** in Thorn beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 2. April 1899.

Prof. Dr. R. Dorr
und Frau, geb. **Sieg.**

Helene Dorr
Arthur Semrau
Verlobte.



Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

der Königl. Distriktkommissarius a. D.

Wilhelm Pfeiffer

in seinem 65. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Thorn, den 5. April 1899.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniße unserer inniggeliebten Tochter **Elisabeth** sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Jacobi** sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Henschel und Familie

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Stewken, **Kreis Thorn, Band II — Blatt 9 und 10** — auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Schulz** eingetragenen, in Stewken, am Schießplatz, an der Ringstraße von Fort VI nach Podgorz und an der Grenze mit Podgorz belegenen Grundstücke (a. Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum und Hausgarten, b. Wohnhaus mit Anbau und Saal, c. Pferdestall, d. Schuppen, e. Eiskeller) am

27. Mai 1899,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück Stewken, Blatt 9 ist mit 0,84 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1 00,17 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind für dieses Grundstück nicht katastrirt.

Das Grundstück Stewken Blatt 10 ist mit 8 27 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,66,86 Hektar zur Grundsteuer, mit 1081 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 22. März 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Podgorz, Kreis Thorn, Band I — Blatt 5** — auf den Namen des Fleischermeisters **Franz Noga** in Podgorz, welcher mit **Katharina** geb. **Figatelska** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Podgorz, Hauptstraße 7 belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst Seitenflügel links und abgesondertem Stall und Abtritt mit Hofraum, b. Hinterhaus) am

30. Mai 1899,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,27 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,21,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 1860 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 23. März 1899.

Königliches Amtsgericht.

Grosse Geld-Lotterie

zum Besten des **Hedwigkrankenhauses** in Berlin; Ziehung am 7. April 1899; Loose à Mk. 3,50;

Wohlfahrtslotterie; — Ziehung am 14. April 1899; Loose à Mk. 3,50 empfiehlt

Oskar Drawert, Thorn.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Mellien- u. Schulstraßen-Ecke 19, 1. Et 6 Zimmer	1100 M.
Seglerstr. 25 1. Et. 7 Zim.	1100 M.
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 7 Z.	1100 M.
Baderstr. 7 1. Et. 6 Zim.	1000 M.
Brückenstr. 20 2. Et. 6 Zim.	950 M.
Schulstr. 20, 2. Et. 5 Zim.	850 M.
Brombergerstr. 41, 6 Zimmer	750 M.
Schillerstr. 8 1. Et. 4 Z., Kab.	750 M.
Culmerstr. 10 1. Et. 5 Zim.	700 M.
Gartenstraße 1. Et. 5 Zim.	700 M.
Gerechtestr. 5 3. Et. 4 Zim.	660 M.
Brombergerstr. 62 pt. 5 Zim.	650 M.
Baderstr. 20 2. Et. 4 Zim.	600 Mk.
Baderstr. 2 3. Et. 6 Zim.	575 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 5 Zim.	550 M.
Brückenstr. 40 1. Et. 4 Zim.	550 M.
Hohestraße 1 2. Et. 3 Zim.	530 M.
Culmerstr. 10 2. Et. 4 Zim.	525 M.
Baderstr, 2 1. Et. 4 Zim.	525 Mk.
Breitestr. 38 2. Et. 3 Zim.	500 M.
Baderstr. 23 3. Et. 5 Zim.	500 M.
Altst. Markt 12 2. Et. 4 Zim.	450 M.
Gerstenstr. 8 1. Et. 3 Zim.	400 M.
Gerberstr. 13/15 1. Et. 3 Zim.	400 M.
Brückenstr. 8 Geschäftskeller mit Wohnung	360 M.
Friedrich- und Albrechtstr.-Ecke 4. Et. 3 Zimm.	350 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 3 Zim.	350 M.
Baderstr. 2 3. Et. 3 Zim.	300 M.
Hohestraße 1 3. Et. 2 Zim.	300 M.
Baderstr. 2 2. Et. 2 Zim.	300 M.
Gerechtestr. 5 3. Et. 2 Zim.	300 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	260 M.
Gerechtestr. 35 4. Et. 2 Zim.	250 M.
Brombergerstr. 96 Stall u. Rem.	250 M.
Brückenstr. 40, part., 1 Flurl.	240 M.
Mauerstr. 61 1. Et. 2 Zim.	240 M
Marienstr. 13 2. Et. 2 Zim.	225 M.
Mellienstr. 89 3. Et. 3 Zim.	200 M.
Gerberstr. 13/15 1. Et. 2 Zim.	200 M.
Heiligegeiststr. 7/9 Wohnungen	150—250 M.
Grabenstr 24 1. Et. 2 Zim.	192 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 1 Zim.	185 M.
Brückenstraße 8 part. 2 Zim.	180 M.
Schulstr. 21 3. Et. 1 Zim.	150 M.
Gartenstr. Kellerwohn. 2 Zim.	100 M.
Mauerstr. 61 1. Et. 1 Zim.	90 M.
Schillerstr. 20 3. Et. 1 Zim.	72 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 2 Zim.	40 M.
Breitestr. 25 2. Et. 2 mbl. Zim.	36 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer	30 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1mbl. Zim.	15 M.
Elisabethstr. 4 Laden mit Wohnung.	
Baderstr. 2 2. Et. 7 Zim. (auch geth.)	

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 11. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr General - Versammlung des Thorner Verschönerungs-Vereins im Magistratsitzungssaal des Rathhauses (Vorstandssitzung $1/_2$11 Uhr).

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung und Geschäftsbericht,
2) Etat für 1899/1900 und
3) laufende Sachen.

Thorn, den 4. April 1899.

Der Vorstand.

Kronleuchter

zu Petroleum billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Wäsche von 1 M. an sende frei ins Haus.

Achtung!

Keine **scharfe Mittel** zum **Weißmachen der Wäsche,** sondern **natürliche Bleiche im Freien.**

Erste

Dampf - Wasch - Anstalt und Neuplätterei.

Specialität:

Oberhemden und Gardinen auf Neu,
pro Flügel 50 Pfg., nur **spannen** 25 Pfg.

Inh. M. Kierszkowski, geb. Palm,
Brückenstr. 18 part.

Uebernahme sämmtlicher Wäsche, sauberste, schonendste und sehr billige Ausführung. Preise der Feinwäsche:
1 p. Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen 4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. s. w.

Schülerinnen können eintreten.

Mein Baubureau

befindet sich jetzt in meinem Hause

Bachestr. 9, part.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung

completter Bauten

und aller im Baufach vorkommenden Reparaturarbeiten, sowie zur Lieferung von Bauholz, Brettern, Bohlen, Latten pp. zu soliden Preisen.

L. Bock,

Baugeschäft mit Dampfsägewerk.

Pelzsachen

wollene, sowie Tuchsachen werden zur **Aufbewahrung,** in nur dazu geeigneten Räumen durch langjährige fachgemäße Erfahrung behandelt, unter Garantie angenommen.

Auf Wunsch lasse kostenlos abholen.

C. Kling, Kürschnermeister,
7. Breitestr. 7. (Eckhaus)

Verein
Zur Unterstützung durch Arbeit
Verkaufslokal: Schillerstr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. 1143

Der Vorstand



B. in C. „Das erhaltene Javol hat unsern vollsten Beifall gefunden und vortreffliche Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfwässer u. sonstige Präparate versucht, doch müssen wir sagen, dass keins davon dem Javol an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das Javol bereits eindringlich in Bekanntenkreisen empfohlen und werden nicht anstehen, dies auch wieder zu thun."

Aehnliche Zeugnisse gehen fast täglich ein.

Ich unterlasse die Namennennung, weil es Niemandem angenehm sein kann, öffentlich genannt zu werden. Ich erbringe aber nöthigenfalls die amtliche Bescheinigung eines Königlichen Notars für wortgetreue Uebereinstimmung mit den Originalberichten.

Preis per Flasche für langen Gebrauch ausdauernd Mk. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben bei:
Anders & Co., Drogenhandlung,
Anton Koczwara, Drogenhdlg.

Lehrling gesucht.

A. Koczwara, Drogerie, **Thorn.**

Heinrich Gerdom, Thorn,

Katharinenstr. 8.

Photograph des deutschen Offizier - Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.

Alleinige Erzeugung von

Reliefphotographien

(Patent Stumann) für Thorn.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Uniformen.
Garantirt tadellose Ausführung.
Militär-Effecten.
Preisliste postfrei.

Ungesunde!
Die Heilkraft der Electricität ist wunderbar!

Leidende dürften keinen Tag versäumen und sich sofort das Buch über die Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, glänzend bewährten electrischen Inductionsmaschine (Pr. 24,50 u. 28,50 M.) von **P. Freygang Nachfolg.** in **Dresden-N.** per Postkarte bestellen. Dies Buch versendet die Firma gratis und franco überall hin. Tausende glänzender Anerkennungen!

Glacé- und Uniform-Handschuh

in recht haltbarem **Leder** empfiehlt

Handschuh-Fabrikant

C. Rausch.

Geneigter Beachtung meiner Glacé- und Uniform-Handschuh-Wäscherei.

Schulstr. 19. — Culmerstr. 7.

Westf. Delicatess-Schinken, feinste Osterbratwurst

empfiehlt **A. Kirmes.**

Mbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Artushof.

Heute Donnerstag, d. 6. April;



Grosses

Bockbierfest

mit Concert.

Ausschank des bekannten

Loewenbräu- (Salvator) Bock.

Delikate

Artushof-Bockwurst.

Einen recht gemüthlichen Abend versprechend bitte ich um zahlreichen Besuch

Hochachtungsvoll

Hermann Martin.

Sing-Verein.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr in der Aula der Höh. Töchterschule

Uebung zum „Wasserneck."

Landwehr- Verein.



Haupt-Versammlung

Sonnabend, den 8. April 1899,
Abends 8 Uhr
im Thalgarten — Fischerei.

Der erste Vorsitzende.
Rothardt,
Staatsanwalt.

Höhere

Privat - Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. April Die Anmeldung neuer Schülerinnen kann **täglich von 12—1 Uhr,** Mellienstraße 8, Villa Martha, erfolgen. **Montag, den 10. April** findet von 10—1 Vormittags die Aufnahme im Schullokale, Seglerstr. 10, II statt.

Martha Küntzel,
Vorsteherin.

Fröbel's Kindergarten.

Konzess Bildungsanstalt f. Kindergärt. in Thorn, Schuhmacherstr. 1, p. 1.
Gegründet 1887.

Halbj. Kursus I. u. II. Kl. In den Lehrplan ist Französisch aufgenommen. Um, bei der sich immer mehr steigernden Anfrage nach Kinderg. den Wünschen zu entsprechen, wird Unterweisung in Maschinennähen u. Schneiderei gegeben. — Hospitanten können an einzelnen Fächern theilnehmen und erhalten darüber Bescheinigung. Beginn 11. April.

Clara Rothe, Vorsteherin.

Mittelschule.

Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang am 11. April.

Die Aufnahme findet am **Freitag, den 7. April und Montag, den 10. April,** von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 6 statt.

Von Kindern, welche noch keine Schule besucht haben, ist der Geburts- und Impfschein, von denjenigen evangelischer Konfession außerdem der Taufschein, von Schülern, die aus anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungszeugniß, die zuletzt benutzten Schulbücher und Hefte und, wenn sie vor 1887 geboren sind, der Wiederimpfschein vorzulegen.

Lindenblatt.



Harzer Kanarienvögel

(liebliche Sänger)
empfiehlt

G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Saat-Kartoffeln,
Fabrik-Kartoffeln,
Klee- und Gras-Saamen
Futtermittel etc.

offerirt zum Tagespreise, 3 Monate Ziel oder Cassa 1% Abzug.

Wolff Tilsiter,

Bromberg.

Maschinenziegel

in rother Farbe, sowie

Dachpfannen,
Drainröhren und Formsteine

liefert frei Kahn **Zlotterie** und frei Kahn **Thorn**

Dampfziegelei Zlotterie b. Thorn.

Anfragen erbittet

C. L. Grams, Danzig.

M. 3000.— p. a. u. mehr kann Jeder **verdienen** d. d. Verk. v. **Cigarren** f. e. alt. renommirte **Hamburg. Cigarr.-F.** a. Gastw. u. Priv. Adr. u. T. 3877 an H. Eisler, Hamburg.

Kindermädchen

gesucht. **Baderstraße 28, II.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.